Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 56 (1999)
Heft: 5: Schöne Exotin Papaya

Artikel: Eins greift ins andere : Zähne und Körper
Autor: Hansen, Knut / Görner, Bernd
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-557820

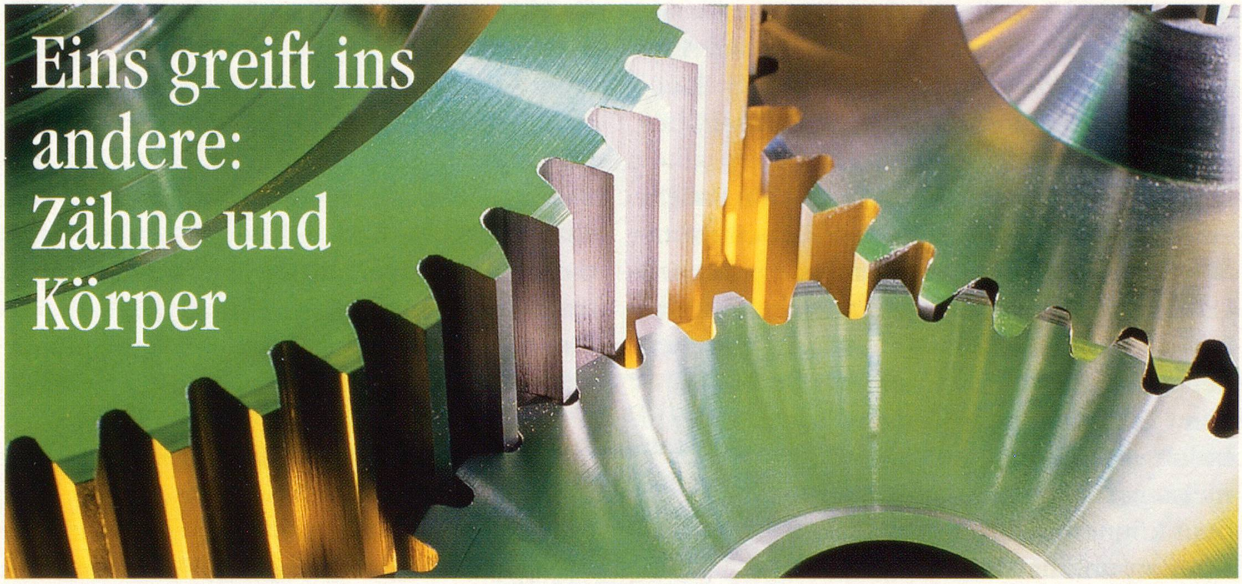
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Eins greift ins andere: Zähne und Körper

Die Zahnmedizin ist eine der letzten Bastionen der traditionellen Schulmedizin: Zahnkrankheiten werden scheinbar durch «harte» Tatsachen wie Bakterien, ungünstige Erbanlagen oder mangelnde Zahnpflege hervorgerufen. Neue Erkenntnisse über leib-seelische Zusammenhänge bei Zahnerkrankungen lassen aber immer mehr Zahnärzte umdenken. Ihre Prognose: Die Zahnmedizin der Zukunft wird bezüglich Diagnose und Therapie auf ganzheitlichen Fundamenten basieren. GN-Mitarbeiter Bernd Görner sprach in Karlsruhe mit dem Zahnmediziner Dr. Knut Hansen.

GN: *Herr Dr. Hansen, Sie arbeiten in einer zahnärztlichen Praxis nach ganzheitlichen Methoden. Was bedeutet das genau?*

Dr. Hansen: Das bedeutet, dass ich bei meinen Patienten nicht nur nach den Zähnen schaue, sondern sie als ganze Menschen begreife. Als ein System, das aus Geist, Seele und Körper besteht.

GN: *Wie stellt sich das dem Patienten dar?*

Dr. Hansen: Wenn man den Zahn als Teil des ganzen Menschen begreift, kommt man sehr schnell in andere Bereiche hinein. Das Problem ist, dass unsere Medizin nicht mehr gewohnt ist, als Ganzes zu funktionieren. Jeder hat seinen eigenen Teller mit einem schönen, hohen Rand, und darin wird therapiert. Und alles, was an Problemen lösbar ist, wird in diesem Teller auch gelöst. Leider schauen nur die wenigsten über diesen Rand hinaus. Fast kein medizinisches Problem ist mechanistisch zu lösen. Ich kann mal eine Füllung machen, bei jemandem, der eine Zeitlang nicht beim Zahnarzt war, aber selbst da stellt sich die Frage, warum wird dieser Zahn kariös?

GN: *Wie sind Sie zur ganzheitlichen Zahnmedizin gekommen?*

Dr. Hansen: Ich habe anfangs rein schulmedizinisch gearbeitet und dabei Fehlschläge erlebt, die ich nicht erklären konnte. Ich habe Zähne behandelt, und sie sind trotz ausreichender Versorgung verlorengegangen. Ich habe Situationen erlebt, dass z.B. Patienten jahrelang mit miserablen Kronen gelebt haben, ohne dass die Zähne Schaden genommen hätten, und Zähne, die mit den tollsten Inlays versorgt waren, wurden wieder kariös. Da muss man sich fragen, warum das so ist. Das muss doch andere Ursachen haben, als nur die Qualität der Zahnversorgung. Begibt man sich auf diesen Weg, stösst man ganz schnell auf andere Zusammenhänge, wie die Tatsache, dass der Zahn in einem Organismus steckt und ein Teil

Ich frage mich, warum manche ohne Schaden jahrelang mit miserablen Kronen leben und andere gut versorgte Zähne verlieren?

dessen ist. Und dieser Organismus ist der Mensch mit all seinen Bestandteilen wie Psyche, Organe etc.

GN: *Wie sieht nun eine solche ganzheitliche Behandlung in der Praxis aus?*

Dr. Hansen: Zunächst einmal muss ein Patient eine solche Behandlung wollen. Sie besteht anfänglich aus einer intensiven zahnärztlichen Untersuchung. Am Zahnbild wie am Röntgenbild kann ich erste Zusammenhänge zwischen den Zähnen und dem übrigen Körper erkennen. Durch gezielte Fragen nach anderen Beschwerden werde ich dann meistens weiter fündig. Ausserdem können mit Hilfe der Elektro-Akupunktur weitere Informationen über den allgemeinen Gesundheitszustand ermittelt werden. Ein kranker Zahn ist, wie gesagt, Teil des Organismus. Es ist demnach sinnvoll, sich nicht nur um den Zahn zu kümmern, sondern z.B. auch zu schauen, wieso die Verdauung nicht funktioniert.

Ein kranker Zahn ist Teil des Organismus. Es ist demnach sinnvoll, sich nicht nur um den Zahn zu kümmern.

GN: *Gibt es denn einen Zusammenhang von Zähnen und Verdauung?*

Dr. Hansen: Klar, der Mundraum gehört mit zum Immunsystem; dieses hat seinen Sitz zu einem grossen Teil im Darm, wo die ersten Kontakte der Abwehr mit pathogenen (krankmachenden) Keimen etc. stattfinden. Wenn ich jetzt nicht authentisch und bewusst lebe, ernähre ich mich auch nicht bewusst, schaue nicht auf meine Gesundheit. Ich schätze meinen Körper nicht, ich stehe nicht mit beiden Beinen im Leben. Damit schädige ich mein Immunsystem, was zur Folge hat, dass meine Zähne, wie jeder andere Körperteil, nicht mehr gegen Ausseneinflüsse geschützt sind. Paradontose oder Karies können die Folgen sein. Oder: Ein Patient ernährt sich schlecht, hat Magenbeschwerden, bekommt dann Jahre später eine chronische Gastritis und irgendwann wird ein oberer hinterer Zahn kariös. Viele Patienten sind dann erst einmal überrascht, weil ich mich auch um diese Probleme kümmere bzw. sie erkenne.

GN: *Das wird an den Universitäten nicht gelehrt, oder?*

Dr. Hansen: Die Schulmedizin kennt ja nur das Materielle: Nerven, Blut, Muskeln usw. In der chinesischen Medizin gibt es hingegen auch die Lebensenergie Chi, welche eine übergeordnete Ordnungsfunktion hat. Als Erklärungsmodell dafür gibt es die Meridiane, die den Körper durchziehen, d.h. auch die Zähne und die Organe. Jeder Zahn hat demnach mit einem oder mehreren Organen eine energetische Verbindung. Wenn ich irgendwo in diesem Energiesystem etwas verändere, dann ändere ich die Grundvoraussetzung.

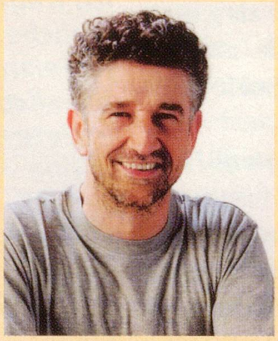
GN: *Das war Ihnen aber auch nicht gleich klar?*

Dr. Hansen: Nein, früher habe ich mich gewundert, dass ein Zahn kariös war und der Nachbarzahn nicht. Heute weiss ich, dass das mit den energetischen Zusammenhängen zu tun hat, und es nicht ausreicht, den Zahn zahnmedizinisch zu versorgen, sondern man sich fragen muss, wo die Ursache ist, mit welchen Organen dieser Zahn in Verbindung steht. Tue ich das nicht, dann krankt der Zahn weiter, d.h. er wird früher oder später wieder kariös. Oder die energetische Störung taucht an anderer Stelle des gleichen Meridians, in Form einer organischen Krankheit, auf. Das energetische System muss gestützt werden.

GN: *Wie sieht das konkret aus?*

Dr. Hansen: In akuten Fällen schicke ich dann schon auch einmal jemanden zum Internisten. Wenn es nicht akut ist, habe ich die Möglichkeit, mit homöopathischen Präparaten das gestörte Energiesystem zu unterstützen.

GN: *Sehen Sie auch Zusammenhänge zwischen Zähnen und Psyche?*



Dr. Knut Hansen

Arzt für Ganzheitliche Zahnheilkunde, Mitglied BNZ (Bund naturheilkundlich tätiger Zahnärzte) und EAV (Ges. f. Elektroakupunktur)

Dr. Hansen: Man kennt ja die landläufigen Redewendungen: die Zähne zusammenbeissen, zähneknirschend etwas tun, sich durchbeissen. Allein schon in diesen Ausdrucksweisen stellt sich ein Zuammenhang dar. Und dementsprechend kann man am Zahnsystem die psychische Situation eines Menschen ablesen. Druck, Pressen, Innehalten, nicht nach aussen gehen – solche Dinge manifestieren sich am Zahnsystem. Da gibt es beispielsweise Abnutzungsspuren bei Menschen, die sehr verkrampft und nicht gewohnt sind, nach aussen zu gehen. Das sind dann vielleicht introvertierte Menschen, bei denen die Probleme überwiegen oder die mit ihren Problemen nicht richtig umgehen können. Wenn ich einen solchen Abnutzungsgrad feststelle, muss ich fragen: woher kommt das? Hat der Patient Stress? Da kommt dann oft ein seelisch-körperlicher Zusammenhang zum Vorschein. Oder ein anderes Beispiel: Patienten mit Gebiss-Engstand, einem mangelnden Platzangebot im Mundraum. Das kann man auf die Lebenssituation des Patienten übertragen: wie geht er mit Druck um, der von aussen auf ihn einwirkt?

Bei sehr in sich zurückgezogenen und verkrampften Menschen zeigen die Zähne Abnutzungsspuren. Zähne manifestieren auch die psychische Situation.

GN: *Welche Möglichkeiten haben Sie, bei solchen Patienten zu intervenieren?*

Dr. Hansen: Ich kann die Probleme der Patienten nicht lösen. Aber ich kann mit ihnen sprechen, sie auf ihre Probleme bzw. ihren ungesunden Umgang mit den Problemen aufmerksam machen. Dazu bedarf es eines persönlichen Vertrauensverhältnisses. Es kann auch schon mal passieren, dass ich einem Patienten empfehle, eine Therapie zu machen.

GN: *Bei vielen Kindern reguliert man ja das Gebiss mit Zahnspangen. Damit löst man doch aber nur äusserliche Probleme, oder?*

Dr. Hansen: Es reicht natürlich nicht, einen unregelmässigen Zahnstand zu regulieren. Man muss auch dafür sorgen, dass die Kinder in sich frei sind. Kinder, die familiäre Probleme haben, übertragen diese oft auf die Zähne: da schiebt sich alles zusammen. Vieles lässt sich zum Glück mit Homöopathie lösen, wo ja Medikamente in sehr starker Potenzierung verwendet werden. Es sind Medikamente, die auch in den psychischen Bereich eingreifen, mit denen die sozialpsychologische Entwicklung gefördert werden kann. In den meisten Fällen handelt es sich aber um Entwicklungsstörungen, die aus dem Missverhältnis von Kiefergrösse und Zahngrösse entstehen, sodass eine Intervention beispielsweise mittels einer Zahnspange nötig ist.

GN: *Gibt es Tendenzen in der Zahnmedizin, die Psyche in die Behandlung miteinzubeziehen, den Körper als Ganzes zu begreifen?*

Dr. Hansen: Es findet zwar eine Ausbildung in Innerer Medizin statt – man kann mit Notfällen umgehen, falls mal jemand vom Stuhl kippt – aber Psychologie ist kein Thema. Darüber spricht man nur in dem Sinne, dass die Psyche Therapiehindernis sein kann: ein Patient trägt seine Prothese nicht, da müssen wir mal in der Psyche schauen … Man lernt in der zahnmedizinischen Ausbildung im Prinzip, was Ganzheitlichkeit angeht, nichts. Was ich mittlerweile weiss, musste ich mir selbst aneignen.

GN: *Wenn nun ein Zahn gezogen oder implantiert wird, hat das Auswirkungen auf das entsprechende Organ?*

Dr. Hansen: Das Implantat ist notwendig, weil der Zahn fehlt. Der Zahn fehlt, weil er kariös war. Warum war er kariös geworden? Am Ende kommt man unweigerlich zum Anfangspunkt: Es hat irgendwann einmal eine energetische Störung stattgefunden. Diese unbehandelte energetische Störung ist immer noch da, selbst wenn der Zahn weg ist. Das heisst, ich mache meine Implantation in der Hoffnung, dass das energetische System an der Stelle so kraftvoll ist, dass das Implantat nicht abgestossen wird. Es kann aber auch sein, dass das ursächliche Problem an anderer Stelle wieder auftaucht. Betrügen kann man den Körper nicht. • BG

Mehr zur ganzheitlichen Zahnheilkunde und zur Amalgamdiskussion lesen Sie ab Seite 29.